

Armutsprävention – Familienzentren bieten Hilfe zur Selbsthilfe Ausgangspunkt

Armut und Kinderarmut sind zentrale gesellschaftliche Herausforderungen in Deutschland. Je nach Studie ist bis zu einem Viertel der Kinder von Armut bedroht. Armut wirkt sowohl als Ursache als auch als Folge vielfältiger Benachteiligungen. Besonders betroffen sind Alleinerziehende, Mehrkindfamilien und Familien mit Migrationsgeschichte. Kinderarmut markiert häufig den Beginn sozialer Ausgrenzungsprozesse, die sich langfristig als Benachteiligungen verfestigen und transgenerational übertragen werden (Schütte 2013).

Um sozialer Ungleichheiten in Deutschland zu begegnen, wird unter anderem die frühkindliche Bildung adressiert. Der Einfluss der familiären Lebensumstände auf die kindliche Entwicklung braucht – insbesondere in Armutssituationen - mehr Beachtung. Es ist essenziell, von Armut bedrohte Familien frühzeitig in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken, ihre Ressourcen zu begleiten sowie Teilhabechancen zu erhöhen.

Drei gute Gründe für Armutsbekämpfung durch Familienzentren

1. **Wohnortnahe, niedrighschwellige und kostenfreie Angebote:** Familienzentren bieten frühzeitige Bildungsangebote, Elterncoaching und Unterstützung in Krisensituationen. Diese primärpräventiven Maßnahmen helfen, Armut vorzubeugen.
2. **Fokussierung auf das Familiensystem:** Die Angebote richten sich sowohl an das gesamte System Familie als auch an einzelne Familienmitglieder, je nach individuellem Bedarf.
3. **Stärkung elterlicher Kompetenzen:** Familienzentren unterstützen Eltern bei der Bewältigung alltäglicher Herausforderungen (vgl. SGB VIII, §16) und begleiten sie in verschiedenen Formen von Armut (z. B. finanzielle Not, Bildungsarmut, gesundheitliche Benachteiligungen). Durch passgenaue Angebote und die Vermittlung zu weiteren Anlaufstellen fördern sie die Selbstwirksamkeit der Familien.

Politische Handlungsempfehlungen

- **Langfristige Finanzierung und strukturelle Absicherung:** Politische Entscheidungsträger:innen müssen sicherstellen, dass Familienzentren als niederschwellige Anlaufstellen für Bildung und Unterstützung nachhaltig finanziert und strukturell abgesichert werden.
- **Integration in kommunale Entwicklungsstrategien:** Familienzentren sollten als zentrale Akteure der Armutsbekämpfung in lokale Entwicklungsstrategien eingebunden werden. Sie können in Netzwerken vor Ort zur Armutsprävention beitragen.
- **Förderung als integrative Knotenpunkte:** Familienzentren müssen so ausgestattet werden, dass sie durch Bildungs-, Beratungs- und Begegnungsangebote soziale Teilhabe ermöglichen und Armut entgegenwirken.

Über das Bundesforum Familienzentren

Das Bundesforum Familienzentren setzt sich bundesweit für die strategische Umsetzung, Weiterentwicklung und Verankerung von Familienzentren ein. Ziel ist es, ein tragfähiges Netzwerk aufzubauen, das den Handlungsansatz „Familienzentren“ anwaltschaftlich vertritt und mit aktuellen gesellschaftlichen Themen verbindet.

Kontakt und URL:

- **E-Mail:** bundesforum@bundesverband-familienzentren.de / bundesforum-familienzentren@dkjs.de
- **Website:** <https://bundesforum-familienzentren.de/>

Autorinnen:

Daniela Kobelt Neuhaus und Katharina Queisser

Literatur

- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2023): *Siebter Armuts- und Reichtumsbericht*. [Link](#) (abgerufen am 28. August 2023).
- Heinrich, Lea / Volf, Irina (2022): *(Über-)Leben mit 28... AWO-ISS-Langzeitstudie zur Kinderarmut: Übergang ins junge Erwachsenenalter und Bewältigung der Corona-Krise*. Frankfurt a. M. [Link](#).
- Kerle, Anja (2023): *Armut im Blick? Eine Ethnographie zu Familienzentren nach dem Early-Excellence Ansatz*. Beltz Juventa. Weinheim, Basel.
- Renner, Ilona et al. (2023): *Design und Methoden der NZFH-Studie zu Familien mit kleinen Kindern*. Faktenblatt 1 zur Studie »Kinder in Deutschland 0-3 2022«. Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Köln.
- Schütte, Johannes D. (2013): *Armut wird „sozial vererbt“. Status Quo und Reformbedarf der Inklusionsförderung in der Bundesrepublik Deutschland*. Springer.
- Ulrich, Susanne M. et al. (2023): *Wie geht es Familien mit kleinen Kindern in Deutschland? Ein Fokus auf psychosoziale Belastungen von Familien in Armutslagen*. Faktenblatt 2 zur Studie »Kinder in Deutschland 0-3 2022«. Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Köln.